

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad. Anzei- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 10 S außerhalb des Bezirks 1 M 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 38.

Samstag, den 2. April 1887.

4. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Sämtliche im hiesigen Gemeindebezirk sich aufhaltende Militärpflichtige der Jahrgänge 1865, 1866 & 1867 haben am

Samstag den 2. April ds. Js. nachmittags 6 Uhr

im unteren Rathhauseaal zu erscheinen.

Nichterscheinende werden gegen Ganggebühr von 20 Pfg. geladen.

Den 28. März 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bäuer.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche vom 1. Januar bis ult. März ds. Js. ein Geschäft angefangen oder ihr Geschäft abgegeben, vergrößert oder verkleinert haben, haben dies binnen 6 Tagen auf dem hiesigen Rathhaus anzuzeigen.

Den 1. April 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bäuer.

Wildbad.

Wegsperr.

Die nach Meistern führende Straße, sog. Neusteige, ist von heute an bis 15. April ds. Js. für Fuhrwerke gesperrt.

Den 30. März 1887.

Stadtschultheißen-Amt.
Bäuer.

Stadt Wildbad.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. April ds. Js. morgens 11 1/2 Uhr



werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Meistern Abt. 2/11, Leonhardswald Abt. 1., 2., 9., 10., Sommersberg 1/3 1b.,

an der Linie Abt. 1 und Wanne Abt. 2 (Schnebruchholz) im Aufstreich verkauft:

3 Eichen mit 0,35 Fm.,

552 Stück meist forchene Langholz mit 275 Fm.,

138 „ fichtenes und tannees Stamm-

holz IV. Kl., nicht entrindet, mit 36 Fm.

(für Holzstofffabriken geeignet.)

345 „ fichtene und tannee Bau- stangen nicht entrindet mit 50 Fm.,

(für Holzstofffabriken geeignet.)

33 „ forchene Bau- stangen mit 4,75 Fm.,

239 „ meist fichtene Werk- stangen I. bis IV. Kl.,

148 „ meist fichtene Hop- senstangen I. bis III. Kl.

46 „ meist fichtene Reis- stangen II. bis IV. Kl.,

3 Rm. buchene Prügel II. Sorte; da- bei 2 Rm. für Papierfabri- kation geeignet,

200 „ Nadelholz-Prügel I. und II. Sorte,

12 „ Nadelholz-Reis- prügel.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 9. April vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad, aus Oberer und Mittlerer Lindengrund und Oberer Aitergrund des Distrikts Eiberg:

288 Lannen, 590 Forchen Lang- holz I. bis IV. Kl. mit — : 991 Fm.

35 Lannen, 24 Forchen Säg- holz I bis III Kl. mit — : 44 Fm.

und 77 Eichen II. bis IV. Kl. mit — : 47,64 Fm.

Das Lannen Langholz IV. Klasse ist in besonderen Loosen.

Das Vorzüglichste für Kinder und Kranke ist Timpe's Hasermehl Lager: J. F. Gutbub in Wildbad.

Revier Hofftett.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 4. April mittags 12 Uhr



auf dem Rath- haus zu Wild- bad aus Frohn- wald, Abt. 54 Rehkopf und 57 Säggberg:

1076 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 1105 Fm. (darunter 742 Rotforchen mit 902 Fm.)

Frish gewässerte 3)2

Stockfische

empfehl Fr. Keim.

Schöne Birnschnitze

per Pfund 25 Pfg.

empfehl J. F. Gutbub.

Frish gewässerte

Stockfische

empfehl J. F. Gutbub.

Schöne Eierfarben

in Päckchen zu 10 Pfg., enthalten Serlei Farben,

dto. zu 5 Pfg. (1 Farbe)

zu haben in der

Apotheke.

Carl Fohmann

zur alten Linde.

Sonntag den 3. April cr.



Münchener Spatenbräu vom Fass,

Anstich vormittags 10 Uhr.

Sämtliche Gummiwäsche

empfehl zu den billigsten Preisen

W. Ulmer.

Neuenbürg.
 Gut bewurzelte, hochstämmige
Obstbäume

hat billig zu verkaufen Chr. Söhn.
 Bestellungen nimmt entgegen Chr. Herzog,
 Schmiedmeister in Wildbad. 3)2

Stearinkerzen,

dto. mit Kanälen
 (Bougies à trous)

vorrätig bei

Carl Schobert.

Sorgenbrecher,

ein sehr praktisch verstellbarer Stuhl
 empfiehlt à M. 3. 50 per Stück

Fr. Treiber.

Backstein-Käse

in reifer Ware empfiehlt

J. F. Gutbub.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
 in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei
 Augenleiden, geschwächten Gliedern
 feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35,
 50 Pfg. u. 1 M.

Weinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Neues
Ozon-Wasch-Pulver,

bestes und unschädlichstes Reinigungs-Mittel
 für Wäsche aller Art und Präservativ-Mittel
 gegen ansteckende Krankheiten in 1 Pfund-
 Packeten à 40 S bei

Fr. Treiber.

Fast verschenkt.

Wir haben den ganzen Vorrath einer berühm-
 ten Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die Hälfte des
 regulären Preises übernommen und geben daher,
 so lange der Vorrath reicht, für nur 15 M., also
 kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeits-
 lohn an Jedermann nachstehendes äußerst prach-
 t- und effektvolles Britanniasilber-Speise-Service aus
 dem anglo-britischen Silber und wird für das
 Weibbleiben der Bedeckung 10 Jahre garantiert.

6 Tafelmesser mit vorzüglicher Stahlklinge,

12 (6 Löffel und 6 Gabeln),

18 (12 Kaffee- und 6 Eierlöffel),

12 (6 prachtvollte Eierbecher und 6 Messerleger),

2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),

2 (1 Zuckerscreuer und 1 Theeseiher),

6 feinst eiselirte Austriatassen,

6 prachtvollte Fruchteller, mit indischen und

japanesischen Figuren, kunstvoll ausgeführt,

2 prachtvollte Salon-Tafel-Leuchter.

66 Stück. — Sämtliche 66 Stück welche früher
 100 Mark gekostet haben, nur 15 Mark. Im nicht-
 conventerenden Falle wird das Geld anstandslos
 retour gegeben, daher jede Bestellung ohne Risiko
 ist. Kuchpulver per Packet 25 Pfg. Versendung
 gegen Baar oder Nachnahme, und sind Bestellungen
 zu richten an das 15)13

Export-Warenhaus „zur Monarchie“

Max Mekner,

Wien, Währing, Blumenstraße 26.

Miet-Verträge

stets vorrätig in der Buchdruckerei ds. Bl.

Konfirmanden-Anzüge

nach Maß liefert am billigsten von Buchskin, von welchem das Meter 5 M. kostet,
 den ganzen Anzug für nur 15 M. G. Rixinger.

Eine Parthie Buchskin-Reste

zu Anzügen für Knaben von 6 Jahren von M. 3.— an

" " " " " 8 " " M. 3.60 "

" " " " " 10 " " M. 4.20 "

empfehl

G. Rixinger.

Wildbad.

Große Auswahl

in:



Herrenzugstiefeln von 7 Mark 50 Pfg. an,
 Damen- & Mädchenstiefeln zum Knöpfen und
 Schnüren, Knabentulpenstiefeln & Kinder-
 stiefeln, sowie alle Sorten Schuhe in Leder
 wie in Winterware zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Wilhelm Treiber, Schuhmacher

hinter dem Hotel Klumpp.

Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,
 Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfehl

J. F. Gutbub.

Wildbad.

Fertige Betten, Bettfedern,

Flaum

liefert in besten Qualitäten billigst

W. Ulmer.

Manf-Couvert

(in verschiedenen Sorten)

mit Firmadruk liefert sauber und billig die Buchdruckerei von
 Bernhard Hofmann.

Vierteljährlich
 nur
50 Pfg.

Am Familientische.

Ein illustriertes Unterhaltungsblatt für den
 häuslichen Kreis.

Er erscheint wöchentlich einmal.

Bringt gute Romane, Erzählungen, Humoresken und schöne
 Illustrationen und ist als gute Lektüre zu empfehlen.

Verlag von Max Babenzien in Rathenow.

Bestellungen

nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an.

N u n d s c h a u.

Badnang, 30. März. Der Kochzeitung zufolge hat sich der Gerbereibesitzer und Produktenhändler Hermann Ludwig vor etwa 8 Tagen von hier entfernt. Derselbe hinterläßt ein gewaltiges Defizit — man spricht von über einer halben Million —, und zwar sind es namentlich kleinere Geschäftsleute, die zum Teil erhebliche Verluste erleiden. Man vermutet, daß er etwa 60,000 Mark bar mit sich genommen. Die Polizeibehörde hat bereits telegraphisch Steckbriefe hinter dem Flüchtigen ergehen lassen.

Göppingen, 28. März. Heute Mittag nach 12 Uhr schlug ein Fabrikmädchen von 21 Jahren ihren Mitbewohner, einen verheirateten Mann mit dem sie schon längere Zeit in Streit lebte, mit einem Scheit Holz und verletzte ihn so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Täterin wurde von der dazu gekommenen Polizei verhaftet.

Mezingen, 29. März. Der hiesige Mechaniker W. verunglückte vorgestern auf bedauerliche Weise. Derselbe hatte an seiner Dampfmaschine größere Reparaturen vorgenommen und wollte nun den Gang derselben erproben. Als der Dampf im Kessel auf 4 Atmosphären gebracht war, wollte W. eine Schraube an dem äußeren Verschuß des „Mannlochs“ anziehen, da diese Stelle schweißte. Die Schraube brach und der Dampf drang mit solcher Gewalt heraus, daß das Fenster und die Thüre im Maschinenhaus total zertrümmert wurden. W. selbst wurde hierbei so jämmerlich am Kopf, an der Brust, am Arm und der ganzen einen Seite verbrannt, daß sein Zustand ein bedenklicher ist. Auch ein Arbeiter wurde stark verletzt, doch sind die Wunden desselben nicht gerade lebensgefährlich.

Von der Reutlinger Alb. Auf vielen Aeckern liegt Schnee seit Mitte Dezember und die Befürchtung, daß derselbe der Saat Schaden wird, ist eingetroffen. An schneefreien Stellen kann man beobachten, daß viel verdorben ist, und wie wird es erst aussehen, wenn die Einsenkungen und auf der Winterseite der Schnee vollends geschmolzen ist? Um größeres Schaden vorzubeugen, wird derzeit alles aufgegeben, den Schnee bald zum Schmelzen zu bringen; derselbe wird aufgelockert mit Haue Schaufel und Egge oder wird Asche darüber gestreut, oder wird er weggeführt. Wenn nicht günstige Frühlingswitterung eintritt, so müssen viele Aecker aufs neue bestellt werden.

Rottweil, 29. März. Der Metzger Johann Reibold in Schörzingen, Ob. Spaichingen, hatte gestern in dem zur Gemeinde Wellendingen, Ob. Rottweil, gehörigen Weiler Stungen ein Schwein geschlachtet und machte sich nach Einbruch der Nacht auf den Heimweg. Er kam aber nicht nach Haus, sondern wurde heute Morgen erstoren auf dem von Stungen nach Schörzingen führenden Fußweg aufgefunden. — Der dem Branntweingenuß ergebene 52 Jahre alte Schuhmacher Jakob Pfirsich von Frommern, Ob. Balingen, legte sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag auf der Straße von Balingen nach Rottweil zwischen den Orten Endingen und Frommern, in angeheitertem Zustande, offenbar in der Meinung, er gehe jetzt ins Bett, nahezu völlig entkleidet in den Straßengraben. Ganz erstarrt wurde er dort am Samstag früh aufgefunden; er lebte zwar noch, starb aber kurz darauf.

Ulm, 29. März. Ein gestern Abend aufgefundenener männlicher Leichnam erwies sich als derjenige des 74jährigen, in das Armenhaus in Söflingen eingewiesenen Tagelöhners Anton Reiser von Gamerschwang, welcher auf dem Heimwege nach Söflingen von einem Schlaganfall betroffen worden war.

Niedlingen, 29. März. Während der laufenden Woche wird in Seefisch durch Kapuzinerpatres aus Bregenz eine Mission abgehalten. In Altheim wurde letzten Donnerstag der neuernannte Geistliche, Herr Pfarrer Maier, bisher Direktor des Wilhelmsstifts in Tübingen, durch Herrn Dekan Bendel von Ertingen feierlich investiert.

Blöchingen, Ob. Saulgau, 29. März. Bei dem Dekonomen Mathäus Widmann brach gestern früh Feuer aus, welches binnen wenigen Stunden Wohnhaus und Scheuer nebst dem gesamten Mobiliar samt Stroh und Futter in Asche legte. Bei dem sehr heftigen Wind waren die Nachbarhäuser, namentlich auch das Pfarrhaus, in großer Gefahr und deren Bewohner hatten ihre Mobilien gestücht; es gelang aber der Feuerwehr, diese Häuser zu retten.

Von der Tauber, 29. März. Die Gemeinde Bernsfelden will ihre alte, baufällige Kirche einreißen und mit einem Kostenaufwand von ca. 150,000 Mark einen schönen Neubau aufzuführen lassen. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen. — In Weikers-

heim ist vorgestern ein älteres Wohnhaus teilweise eingestürzt, glücklicherweise ohne daß weiteres Unglück dabei geschah.

Von der Tauber, 30. März. In Dittigheim ist gestern abend gegen 8 Uhr in der ganz nahe am Bahngelände stehenden Scheune des Bauern Wöppel ein Brand ausgebrochen, wie man vermutet, durch einen Feuerfunken der Lokomotive des $\frac{1}{2}$ 8 Uhr-Zuges. Durch thatkräftiges Einschreiten konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Aus Franken, 29. März. Ein überaus seltener Fall wird aus Kredenbach mitgeteilt. Am 25. ds. Mis. wurde daselbst die 60jährige Bauersfrau Kath. Beck beerdigt. Als sich der Leichenkondukt in Bewegung setzte, verschied deren 63 Jahre alter Mann, und nach Beendigung des Leichenbegängnisses fiel die 80 Jahre alte Schwiegermutter des letzteren zu Boden und war ebenfalls eine Leiche.

— In Bruchsal hat sich der wegen Sittlichkeitsvergehens angeklagte Oberstleutnant Knittel erschossen.

— Der stellvertretende Landesbeamte, Ratschreiber S. in Karlsruhe, ist verhaftet worden. Derselbe soll rechtswidrige Gebühren erhoben und in seine Tasche gesteckt haben.

Berlin, 30. März. Der Kaiser hat gut geschlafen und das Bett frühzeitig verlassen.

Berlin, 29. März. Die Militär-Luftschiffer-Abteilung erhielt bisher ihre Mannschaften von sämtlichen Truppenteilen der Armee zugewiesen. Die Abkommandierten behielten auch während der Dauer ihres Kommandos die Uniform ihres Regiments; die Truppe war daher eine sehr bunte, denn fast sämtliche Truppenteile waren in ihr vertreten. Am 1. April erhalten die Mannschaften der Abteilung eine gleichmäßige Uniform, und zwar die des Eisenbahn-Regiments, als Abzeichen aber in der Achselklappe statt des E in L.

Berlin, 30. März. Auf das Sendschreiben des Papstes an die beiden deutschen Kaisermächte ist eine ihrem Sinne nach gleichlautende Antwort von hier und von Wien an Leo XIII. gerichtet worden. Es wird darin ausgeführt, daß die Klagen des Papstes der Begründung entbehren. Seine geistige Freiheit bestzue der Heilige Vater unverkümmert, desgleichen sei die religiöse Aktion desselben unbeschränkt. Zwischen ihm und Italien aber in anderen, weltlichen Fragen zu intervenieren, stehe den Kaisermächten schon deshalb nicht zu, weil die Allianz mit Italien auf der Basis gegenseitiger Gebietsgarantie beruhe.

Kiel, 28. März. Die Stadt brachte gestern Abend dem Prinzen Heinrich einen Fackelzug, an welchem sich 2500 Fackelträger und 10 Musikcorps beteiligten. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters, welcher dem Prinzen zu seiner Verlobung die Glückwünsche der Stadt aussprach, dankte der Prinz in bewegten Worten und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Nordhausen, 29. März. Das Schwurgericht verurteilte den Postsekretär Ziegler, früher in Frankfurt, wegen Unterschlagung von 11,000 Mark zu 5 Jahren Zuchthaus.

Altenburg, 29. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Fabrikanten Louis Pröhdorf, in Firma Pröhdorf und Kroll hier, über dessen Vermögen am 7. Februar Konkurs eröffnet worden ist, wegen Betrugs und Fälschung von 50 Wechseln zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust.

Nürnberg, 28. März. Unter den Tapeziergehilfen ist eine Arbeitseinstellung im Gang; dieselben verlangen eine tägliche Arbeitszeit von 10 Stunden und einen Minimallohn von 18 Mark per Woche. Die Streikenden werden aus einer Kasse unterstützt; Zugung versucht man fernzuhalten.

Aus Napoleons russischem Feldzug. Ein „historischer Bauer“ ist kürzlich in einem kleinen bayrischen Dorfe gestorben. Die französische Blätter mitteilen, verschied dieser Tage im Alter von 98 Jahren jener Mann, der Napoleon I. im Schlitten von Moskau bis an die deutsche Grenze brachte. Bis zu seinem Tode hatte er einige Goldstücke bewahrt, die ihm der Kaiser auf seiner Flucht geschenkt hat.

Mez, 30. März. Man meldet der Fr. Zg.: Sorben wurde Privatier Georg Humbert verhaftet, weil er des Landesverrats verdächtig ist.

— In Gent entstand am Sonntag Abend während der Vorstellung in dem auch bei den Stuttgartern in gutem Andenken stehenden Zirkus Herzog infolge eines blinden Feuerlärms eine große Panik. In dem hiebei bewirkten Gedränge sind mehrere Personen schwer, viele leicht verwundet worden.

London, 31. März, 12 Uhr 25 Min. In Gatschina wurde gestern auf den Zaren ein neues Attentat verübt. Der Zar wurde nicht verwundet; Details fehlen.

Gedenkft der Armen.

Wer nicht die Börse reichen kann
Der Armut, geb' das Herz,
Denn arm, und harte Worte noch,
Das ist der höchste Schmerz.

Wer nicht der Armut reicht die Hand
Wenn wohl sein Haus bestellt,
Der geht herum als ein Barbar
Vor Gott und aller Welt.

Um gute Worte mehr als Geld
Ist's Armen oft zu thun,
D'rum laßt die Nächstenliebe nicht
So karg im Busen ruhn.

Mit Mienen bat einst für ihr Kind
Ein Weib in ihrer Not,
Für's Kindlein, so an ihrer Brust,
Mit Wangen rosigrot.

Ein Herr gab einen Groschen ihr,
Das Weib ist freudevoll,
Da naht ein Mann, ein stattlicher,
Und — gab auch seinen Zoll.

Er spendete nur halb so viel,
Doch neigte wohlgesinnt
Er sich herab und sprach da mild:
Ach! welch' ein lieblich Kind!

Die Frau erröthete beim Wort
So Glockenklang ihr war,
Und als der Mann dem Kindlein strich
Die Wangen und das Haar.

Da quoll der Freude Thräne ihr
Hell über's Augenlied,
Und als mit einem Segensspruch
Für's Kind der Edle schied.

Da lief das Weib in Gott vergnügt
Um schnell zu offenbar'n
Den Nachbarn, was dem Kind und ihr
Für Ehre wiederfahr'n.

Ach! vor Entzücken dachte sie
Jetzt an das Geld nicht mehr,
Es war, als wenn ein Engel ihr
Erschienen hoch und hehr.

D'rum laßt zur Zeit ein gutes Wort
Dem armen angebeihn,
Für ihn ist' eine Labe, wie
Für unser Herz der Wein.

Nicht stirbt es hin, im Lebensbuch
Wird es dereinstens stehen,
Als Bitte für so manche Schuld
Wenn wir von himmen gehen.

Um einen Rosenstrauß.

Novelle von Th. Sempel.

(Nachdruck verboten.)

11. Fortsetzung und Schluß.

„Marka, wenn auch nur eine Stimme in diesem Herzen zu meinen Gunsten spricht, dann rauben Sie mir nicht die Hoffnung, Sie die Meine zu nennen.“

Marka stand stumm ihm gegenüber, kein Laut entglitt ihren bebenden Lippen. Sie rang ersichtlich nach Fassung, endlich begann sie:

„Herr Graf, Sie sollen die Wahrheit hören. An jenem verhängnisvollen Abend hatten Sie kein Wort, keinen Blick für mich. Daß ich durch mein Benehmen Ihre Mißachtung verdient, war mir nicht klar. Sie vertieften sich in das Schachspiel mit einer Dame, nichts vermochte Ihre Aufmerksamkeit davon ablenken. Als Ihre Mitspielerin so triumphierend ausrief: Schach dem König König und mott, mich dabei mit höhnischen Blicken ansah, da war es um meine Fassung geschehen. Glühende Eifersucht packte mich, ich wollte Sie von der Dame losreißen um jeden Preis. Es gelang mir, wie Sie wissen, ich war nicht gezwungen, die Revanche-Partie mit anzusehen, welche Sie Ihr verziehen. Sie giengen hinaus, dem Unwetter trogend, für mich, ich hatte gestagt.“

„Ach, ich sollte mich meines Sieges nicht freuen! Folterqualen packten mich, als ich Sie in Gefahr wußte. Ich öffnete ein Fenster, Hülfserufe tönten an mein Ohr, da war meines Bleibens nicht länger, im Geiste sah ich Sie verwundet, sterbend im Walde, Ihre Verzeihung zu erlangen, vielleicht mit Ihnen sterben zu dürfen, dieser einzige Wunsch besetzte mich. Ich eilte hinaus in die Nacht, ich irrte lange umher und endlich, da ich meinte, Sie gefunden zu haben, da leuchtete ein Blitz und zeigte mir die Gestalt des Prinzen Adolf am Boden liegend. Ich vermochte nicht, mich seiner anzunehmen, ich schickte den Waldwärter zu ihm und eilte heim.“

„Als Sie kurz nach meiner Rückkehr mir die Rosen überreichten, ohne mich eines Blickes zu würdigen, als Sie dann mir harte Worte sagten und, wie ich glaubte, auf immer von mir gingen, da fühlte ich, daß mein Dasein sein Licht, seinen Glanz verloren hatte durch mein einziges Sehnen zu sterben. Ach, wenn nach langen, schlaflosen Nächten das Tageslicht anbrach, lebte ich noch, fühlte ich Besserung eintreten, wurde für genesen erklärt und konnte mich nicht darüber freuen.“

„Mein Lebensglück meinte ich verloren zu haben für alle Zeit, aber ich wollte mich wieder herstellen in der Achtung Anderer, in meiner eigenen. Sie sagten mir einst, daß Jeder es in seiner Gewalt habe, sein Leben zu gestalten, ich versuchte es durch neue Interessen und Anregungen, indem ich mich dem Wohle Anderer widmete, was ich ersahnte, gelang, ich fand den Frieden wieder in der eignen Seele.“

„Daß ich dies Alles Ihnen sage, das sei meine Sühne. Graf Kronau, ich liebte Sie einst, ohne es selbst zu wissen, ich liebe Sie noch heute und nur mit meinem Leben wird diese Liebe erlöschten.“

„Marka, Einziggeliebte, Du bist mein! Eine gnädige Fügung lenkte meine Schritte nach der Heimat, in welcher ich ein reiches Glück finden sollte.“

Er schlang fest den Arm um sie, er strich leise mit der Hand über ihr goldenes Haar, er blickte hinein in ihre blauen Augen, welche kein Jornesfunkeln mehr für ihn hatten.

Der Rechtsanwalt des Grafen erstaunte ebenso über die plötzliche Sinnesänderung seines Klienten, als ihn dieser telegraphisch benachrichtigte, daß alle Verhandlungen wegen Verkauf seiner Besitzung abzubrechen seinen, als über die Anzeige seiner schnellen Verlobung nach so langer Abwesenheit.

In den lange Jahre verödeten Räumen seines Schlosses zog mit den ersten Frühlingsblüten ein glückstrahlendes junges Paar ein, begrüßt von dem Jubel der Dorfbewohner, welche es sich nicht nehmen ließen, den Weg der jungen Gutherrin mit Blumen zu bestreuen.

In den späteren Nachmittagsstunden stand der Graf auf dem Balkon, den Arm um die junge Gattin geschlungen, welche sich an ihn schmiegte in der frohen Zuversicht, an ihm einen festen Schutz und Halt gefunden zu haben, hell beschien die Sonne die freundliche Umgebung des Schlosses.

„Sieh hier, diese Terrasse, —“ mit diesen Worten wendete sich der Graf an Marka, — „ich ließ sie bepflanzen mit Rosen aller Sorten, wenn Du Sehnsucht darnach trägst, stehen sie Dir stets zu Gebote, ohne daß ich genötigt bin, Deine liebe Gesellschaft zu entbehren, um sie aus der Ferne herbeizuholen.“

„Ich bitte Dich, erinnere mich nicht an jenen furchtbaren Abend.“

„Warum nicht? Er trug in sich den ersten Keim zu meinem Glück, welches ich mir errang durch einen Rosenstrauß!“

— E n d e. —

Humoristisches.

— Von der Illumination in Berlin. Ein Schneidermeister in der Leipzigerstraße stellte ein Transparent aus, welches bügelnde Schneider unter dem preussischen Adler darstellte und die Unterschrift enthielt:

„Unter Deinen Flügeln
Kann ich ruhig bügeln.“

Ein Keller-Schuhmacher in der Lindenstraße schrieb:

„Wer den Kaiser nicht ehrt,
Dem mach' ich alle Stiefel verkehrt.“

Mit Vorbehalt. Dame: „Sie haben mir garantirt, daß der Papagei jedes Wort nachspricht, das er hört.“ — Vogelhändler: „Ganz richtig, jedes Wort, das er hört — er hört aber leider nicht.“